



L(i)ebenswertes Aschach/Steyr

Verein für
Dorfentwicklung

Protokoll

Mitgliederversammlung

Donnerstag, 15. April 2010, 19:00 Uhr, Gasthaus Kirchenwirt

Anwesende:

Obmann Josef Kurcz
Bgm. Karl Bogengruber
Karlheinz Kieweg
Manfred Postlmayr
Friedrich Sieghartsleitner
Christine Kargl
Dipl.Ing. Leopold Ziebermayr
Hubert Postlmayr
Inge Hoser
Mag. Peter Rameis
Ewald Taibon
Ernst Weinberger
Josef Kranawetter
Mag. Berthold Seidl

Ab 19:30 Uhr:

Mag. Anna Margarita Zellinger
Mag. Regina Atzwanger

Schriftführerin: Eva Kaiplinger

Entschuldigt:

Monika Steinmair
Maria Baumschlager
Katharina Hollnbuchner
Dipl.Ing. Gerald Rubenzucker
Reinhard Schimpfhuber
Brigitte Klein

Liste aller eingeladenen Mitglieder des Dorfentwicklungsvereines siehe Beilage 4)

Der Obmann des Dorfentwicklungsvereines, Herr Josef Kurcz, hat zu dieser Besprechung eingeladen.

Er eröffnet um 19 Uhr die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

TOP 1) Bericht des Obmanns:

Ein besonderer Gruß ergeht an 2 Studentinnen (Frau Mag. Anna Margarita Zellinger und Frau Regina Atzwanger), die eine Dissertation zum Thema: „Partizipation und Nachhaltigkeit von örtlichen Entwicklungsprozessen schreiben.

In Ihrem Statement teilte Frau Mag. Atzwanger zugleich für ihre Kollegin mit, dass sie die Dorfentwicklungsprojekte in Wels, Kirchdorf/Krems und Aschach/Steyr wissenschaftlich begleiten und zu Ende dieser Mitgliederversammlung einen Fragebogen auflegen, der seitens der Teilnehmer ausgefüllt werden sollte.

Der Obmann ersuchte den seinerzeitigen Arbeitskreisleiter (Manfred Postlmayr), seine Stellvertreter (Dipl. Ing. Leopold Ziebermayr und Josef Kranawetter) sowie Herrn Friedrich Sieghartsleitner die Zeit vom Start der Dorfentwicklung bis zur Gründung des Vereines „L(i)ebensweres Aschach/Steyr, Verein für Dorfentwicklung Revue passieren zu lassen.

Herr Manfred Postlmayr erläutert den Beginn und den Verlauf des ersten Versuches der Dorfentwicklung im Jahr 2002. Auf Grund zu vieler Ideen und zu vieler Meinungen wurde die Dorfentwicklung nach wenigen Monaten ausgesetzt. Einige Ideen wurden umgesetzt, wie z.B. Ruhebänke. Finanzschwere Projekte sind natürlich schwieriger durchzuführen und konnten daher nicht realisiert werden.

Herr Dipl. Ing. Leopold Ziebermayr und Herr Josef Kranawetter, seinerzeitige Stellvertreter der Dorfentwicklung, berichteten, dass in dieser Zeit sozusagen „der Boden“ für die derzeitige Dorfentwicklung gelegt wurde.

Herr Friedrich Sieghartsleitner erörterte die Entstehung des „Martinshofes“ im Jahr 2006 und gab bekannt, dass in den letzten Jahren der Kaffeeautomat beim Pfarrheim bei der Jugend sich großer Beliebtheit erfreut.

Der Obmann ersuchte den Bgm. den Anwesenden die neueste Entwicklung seitens des Landes mitzuteilen.

Herr Bgm. Karl Bogengruber informiert, dass er von LR Stockinger folgende Information erhalten habe:

- Start des Architektenwettbewerbes ist im Jahre 2011
- Baubeginn ist im Jahr 2014 vorgesehen
- ein Architektenwettbewerb darf erst zwei Jahre vor Baubeginn gestartet werden

Der Bgm. ist der Meinung, dass die Dorfentwicklung auf keinem Fall ausgesetzt werden darf, auch wenn sich die Realisierung des Projektes um zwei Jahre verzögert. Das **Projekt Gemeindezentrum** (Gemeinde - Veranstaltungssaal - Musikheim) ist eine **einmalige Chance** und darf daher auf keinem Fall aufgegeben werden!!!

Anschließend wurde Herr Mag. Berthold Seidl ersucht den Teilnehmern den neuesten Stand seitens der Pfarre mitzuteilen.

Mag. Seidl berichtet, dass die Pfarre von den vom Pfarrkirchenrat ausgewählten Architekten im Juni 2010 eine Machbarkeitsstudie für den Pfarrhof erhalten wird. Die Planung ist im Herbst 2009 und der Baubeginn im Frühjahr 2011 vorgesehen.

Von der Pfarre wird überlegt, das Pfarrheim sowie das Grundstück zu verkaufen. Die Styria ist ernsthaft am Kauf dieses Grundstückes interessiert.

Der Obmann berichtet, dass auf dem Grundstück des Pfarrheimes sowie dem unmittelbar angrenzenden Grundstücken die Errichtung einer Wohnanlage für „Betreubares Wohnen“ geplant sei.

Bgm. Bogengruber appelliert nochmals, dass das Projekt „Betreubares Wohnen“ als erstes Projekt in Angriff genommen werden muss. Es sei besonders wichtig, dass für die ältere Generation die Möglichkeit geschaffen werde, in der Gemeinde zu bleiben.

TOP 2) Ideensammlung:

Der Obmann ersucht die Mitglieder des Vereines Ideen zu liefern mit welchen Schwerpunkten sich der Verein in nächster Zeit befassen soll.

Von Herrn Josef Kurcz wird angesprochen wie die Zeit vom Abbruch des Pfarrheimes bis zur Fertigstellung eines Veranstaltungssaales überbrückt werden soll und welche „Ausweichmöglichkeiten“ sich ergäben.

Für kleine Veranstaltungen stünden als Übergangslösung Räumlichkeiten beim Kirchenwirt zur Verfügung.

Seitens der Teilnehmer wurde vorgeschlagen bei größeren Veranstaltungen in die Veranstaltungsräume der Nachbargemeinden auszuweichen.

Herr Mag. Peter Rameis schlägt vor, mit den Ehegatten Molterer zu sprechen, ob nicht doch noch zwei bis drei Jahre, zumindest im Sommer, größere Veranstaltungen im Tanzmayr-Stadl abgehalten werden können.

Herr Ewald Taibon bringt vor, dass er bereits bei einigen Veranstaltungen ein Zelt für etwa 250 Personen aufgestellt hätte. Er hätte gute Verbindungen zu dieser Zelt-Firma. Er könnte sich auch gut vorstellen, gemeinsam mit einigen Vereinen Feste zu veranstalten. Das Zelt könnte dann hinter dem Kirchenwirt etwa für zwei bis drei Monate durchgehend im Sommer aufgestellt werden.

Herr Friedrich Sieghartsleitner könnte sich ein „Stadl-Theater“ vorstellen – sollte der Tanzmayr Stadl noch für ein paar Jahre zur Verfügung stehen.

Herr Manfred Postlmayr schlägt ebenfalls vor, mit den Ehegatten Molterer zu sprechen, damit der Tanzmayr-Stadl doch noch ein paar Jahre zur Verfügung steht.

Herr Friedrich Sieghartsleitner regt ebenfalls an, in den Sommermonaten ein Zelt beim Kirchenwirt aufzustellen, welches von mehreren Vereinen gemeinsam genutzt werden könne.

Herr Josef Kurcz schlägt vor, dass der Verein „L(i)ebenswertes Aschach/Steyr, Verein für Dorfentwicklung“ alle Vereinsobleute der in Aschach/Steyr tätigen Vereine einladen wird um das Thema „Veranstaltungen in Aschach/Steyr“ abzuklären.

Herr Ewald Taibon wird sich in der Zwischenzeit bezüglich der Kosten für ein Zelt für zwei bis drei Monate erkundigen.

Herr Bgm. Karl Bogengruber gibt zu bedenken, dass vorerst abgewartet werden soll ob das Pfarrheim tatsächlich an die Styria verkauft wird oder ob das Pfarrheim in den nächsten Jahren für Veranstaltungen noch zur Verfügung steht.

Herr Josef Kranawetter gibt bekannt, dass das Gasthaus Missbichler von der Gemeinde gekauft wurde und der im Obergeschoß gelegene Saal als Veranstaltungsraum genutzt werden sollte. Er

könne sich auch vorstellen, das Gasthaus in der Zwischenzeit an einen Gastwirt zu vermieten. Er gibt zu bedenken, dass ansonsten in den nächsten Jahren eine „Ruine“ im Ortszentrum entstehen würde.

Der Obmann verliest die schriftliche Stellungnahme des Obmanns des Musikvereines, Herrn Reinhard Schimpfhuber (siehe Beilage 3).

Herr Kapellmeister Karlheinz Kieweg begrüßt sehr die Variante Musikheim gemeinsam mit Veranstaltungsraum. Sollte jedoch das Musikheim im Gemeindezentrum nicht möglich sein, so bestünde für den Musikverein die Möglichkeit, das Musikheim im Zuge der Volksschulsanierung zu erneuern.

Herr Josef Kranawetter schlägt vor, dass die Gemeinde, so bald wie möglich, den Rohbau für das Gemeindezentrum herstellen sollte. Die Vereine würden mit Eigenleistungen den Veranstaltungssaal fertigstellen. Der Innenausbau des Gemeindeamtes könnte dann zu einem späteren Zeitpunkt (also ein paar Jahre später) fertig gestellt werden. Wichtig wäre, laut Herrn Kranawetter, ein Veranstaltungssaal für die Bevölkerung!

Herr Bgm. Bogengruber stellt klar, dass bei öffentlichen Gebäuden keine Eigenleistungen getätigt werden dürfen. Es sei auch nicht sinnvoll, dass dann im Ortszentrum einige Jahre ein Rohbau stünde.

Frau Inge Hoser sowie Herr Friedrich Sieghartsleitner regen an, die Zufahrt zum Friedhof zu „verschönern“ und zu verbreitern.

Herr Manfred Postlmayr schlägt vor, entlang der Hauptstraße begrünte Parkplätze für das Ortszentrum zu schaffen.

Frau Christine Kargl ist der Meinung, dass zunächst abgewartet werden und zu einem späteren Zeitpunkt eine Entscheidung getroffen werden sollte. (Grundstücksverkauf Pfarrheim, Umbau Pfarrhof, Gemeindeamt mit Musikheim und Saal).

Herr Dipl. Ing. Leopold Ziebermayr findet es schade, dass der Architektenwettbewerb nicht gleich fortgesetzt werden kann. Seiner Meinung nach wäre es die beste Variante, wenn die Planung des Pfarrhofes sowie des Gemeindeamtes mit Musikheim und Veranstaltungszentrum gemeinsam erfolgen würde.

Herr Josef Kranawetter schlägt vor, dass die Architekten, welche mit der Planung für den Pfarrhof seitens des Pfarrkirchenrates beauftragt wurden auch die Planung der Gemeinde übernehmen sollten. Seiner Meinung nach hätte die Gemeinde genügend finanzielle Mittel um den Architektenwettbewerb selbst in die Hand nehmen und diesen zu finanzieren. Weiters sollte laut Herrn Josef Kranawetter eine „Kirchenallee“ vom Kirchenwirt – Richtung Wührer – Spielplatz – Zehetnergrund angelegt werden. Die Idee davon sei den „sanften Tourismus“ nach Aschach zu bringen.

Herr Friedrich Sieghartsleitner bringt vor, dass in ein paar Jahren alle Gemeinden keine finanziellen Mittel mehr hätten und somit kein Geld für die geplanten Projekte zur Verfügung stehen wird. Seiner Meinung nach sollte ein Saal beim Kirchenwirt gebaut werden, der hätte dann nichts mit einer KG zu tun. Friedrich Sieghartsleitner gibt auch zu überlegen, dass bei der Planung auch das Kaufhaus Gföllner im Ortszentrum berücksichtigt werden müsse. In absehbarer Zeit würde auch hier eine Änderung notwendig werden. Er hat vor einiger Zeit mit Frau Theresia Gföllner gesprochen und sie dabei gefragt ob sie vor hätte das Geschäft in nächster Zeit aufzugeben. Frau Theresia Gföllner gab ihm diesbezüglich keine Antwort.

Herr Hubert Postlmayr gibt ebenfalls zu bedenken, dass in ein paar Jahren wohl kein Geld mehr für das seitens der Gemeinde geplante Projekt zur Verfügung stehen wird.

TOP 3) Allfälliges:

Plakatstände im Ortsgebiet:

Herr Mag. Peter Rameis teilt mit, dass sich die Plakatstände im Ortsgebiet häufen. Seine Frage an den Bgm: „Könnte man dies von der Gemeinde aus steuern“?

Herr Bgm. Bogengruber antwortet darauf: „Plakatstände dürfen nur im Ortsgebiet aufgestellt werden. Vereine (auch anderer Gemeinden) werden informiert, wenn Tafeln nicht innerhalb einer Woche weggeräumt werden, werden diese von Gemeinde eingesammelt. Es wird von der Gemeinde eine Plakatwand bzw. eine Ankündigungstafel überlegt“.

30-km/h-Zone:

Herr Josef Kurcz hat nach der letzten Informationsveranstaltung eine Mail mit folgendem Wortlaut erhalten: „Es wird angeregt im Ortsgebiet eine 30 km/h-Zone zu schaffen“.

Seitens des Obmanns wurde mit Helmut Mauerkirchner, von der Verkehrsabteilung BH Steyr-Land, mit dem verkehrstechnischen Sachverständigen, Herrn Ing. Klaus Kepplinger und mit dem Straßenmeister Reinhard Resch von der Straßenmeisterei gesprochen. Weiters wurde eine schriftliche Stellungnahme der Landesstraßenverwaltung eingeholt und diese vorgelesen (Beilage 1).

Verkehrsberuhigung:

Diese wird entlang der Hauptstraße von einigen Mitgliedern angeregt.

Herr Bgm. Karl Bogengruber wird bei der nächsten Verkehrsflächenverhandlung mit der BH Steyr-Land diesbezüglich sprechen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Der Obmann bedankte sich abschließend bei den Teilnehmern für ihr Erscheinen und bei den Studentinnen für ihr Interesse an der Dorfentwicklung in Aschach/Steyr. Er übergab ihnen einen Ordner, in welchem alles vom Start im Jahre 2002 bis zum Tag der Mitgliederversammlung aufgelistet ist.

Schluss der Sitzung: 22:00 Uhr

Der Obmann:



Die Schriftführerin:



Beilage 1)

Kurcz, Josef

Von: Resch, Reinhard
Gesendet: Dienstag, 13. April 2010 11:14
An: Kurcz, Josef
Betreff: L1351 Tamplleiten Straße - 30 km/h Zone

Servus Josef!

Wie versprochen übermittle ich dir zu diesem Thema folgende Stellungnahme der Landesstraßenverwaltung:

Gegen die Errichtung einer 30 km/h Zone im Ortsgebiet von Aschach/Steyr bestehen grundsätzlich keine Einwände, wenn die beiden Landesstraßen, die L1348 Saaßer Straße und die L1351 Tamplleiten Straße davon ausgenommen werden. Einem Straßenbenützer der die Landesstraße befährt, ist es nämlich nicht erklärbar, warum er auf einer fast 6 m breiten ausgebauten Straße nicht schneller als 30 km/h fahren darf. In besonderen Fällen, wie z.B. querende Fußgänger, muss er aber ohnedies seine Fahrgeschwindigkeit gemäß StVO entsprechend anpassen bzw. reduzieren.

Als Beispiel für eine 30 km/h Zone im Ortsgebiet kann Kronstorf herangezogen werden. Auch dort sind die B309 und die Hargelsberger Landesstraße von dieser Zone ausgenommen. Die Ausnahme wurde dadurch erwirkt, dass beide Landesstraßen zu Vorrangstraßen erklärt wurden und bei dem Verkehrszeichen "30 km/h Zone" mit der Zusatztafel "ausgenommen Vorrangstraßen" diese von der 30 km/h Beschränkung ausgenommen wurden. Und dies funktioniert, obwohl man dort auf der B309 von einem beträchtlich höheren Verkehrsaufkommen mit einem hohen LKW-Anteil sprechen muss und dieser in keinem Verhältnis zum Verkehrsaufkommen der Tamplleiten Straße steht.

Zur fixen 30 km/h Beschränkung im Bereich der Volksschule-Kindergarten/Christkindl wird erwähnt, dass sich die Verkehrsabteilung erst nach Jahren zu dieser Entscheidung durchgerungen hat. Dies aber auch nur deshalb, da es sich um kein Ortsgebiet handelt und dort die Schüler geballt nach Unterrichtsende die Straße zum Parkplatz queren.

Aber dies war nur eine Übergangslösung, da einem Autofahrer auch hier schwer verständlich gemacht werden kann, dass, wenn die Kinder in der Schule oder im Kindergarten sind oder es Nacht ist, er nur mit max. 30 km/h vorbeifahren darf. Somit hat man sich meines Wissens, in diesem besonderen Fall entschieden, heuer dort eine anlassgesteuerte digitale Anlage zu errichten, welche nur bei Bedarf eine 30 km/h Beschränkung anzeigt. Dies Anlagen sind nicht billig und man hat aus Spargründen von drei geplanten Anlagen in OÖ. heuer nur diese eine genehmigt. Nach meiner Meinung sollte man diese Anlage nicht für Aschach/Steyr in Betracht ziehen, außer die Gemeinde finanziert diese auf eigene Kosten.

Ich hoffe mit dieser Stellungnahme die Sicht von Seiten der Landesstraßenverwaltung erläutert zu haben und verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Reinhard Resch
Straßenmeister
Straßenmeisterei Steyr
Eisenstraße 48
4400 Steyr

Tel.: (+43 7252) 52547-0
Fax: (+43 732) 77 20-218 924
Mobil: (+43 664) 600 72-44310
E-Mail: reinhard.resch@ooe.gv.at
Büro: stm-sr.post@ooe.gv.at
Internet: www.land-oberoesterreich.gv.at
DVR: 0069264

Der Austausch von Nachrichten mit dem oben angeführten Absender via E-Mail dient ausschließlich Informationszwecken. Rechtsgültige Erklärungen dürfen über dieses Medium nur im Wege von offiziellen Postfächern (in unserem Fall über stm-sr.post@ooe.gv.at) übermittelt werden.

Sehr geehrte Gäste, geschätzte Mitglieder!

Im Namen des Vereines „L(i)ebenswertes Aschach/Steyr, Verein für Dorfentwicklung“, möchte ich Sie zur heutigen Mitgliederversammlung recht herzlich willkommen heißen.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, den Mitgliedern mindestens zweimal jährlich über die Aktivitäten des Vorstandes und der Beiräte zu berichten und Ziele für die Zukunft festzulegen.

Besonders freut es uns, dass unser Dorfentwicklungsprojekt auch wissenschaftlich begleitet werden soll.

Frau Mag. Anna Margarita Atzwanger und Frau Mag. Regina Zellinger, schreiben eine Dissertation zum Thema „Partizipation und Nachhaltigkeit von örtlichen Entwicklungsprozessen“.

Ich weiß, dass Partizipation in der Bevölkerung von Aschach gelebt wird und hoffe auch auf die Nachhaltigkeit unseres Dorfentwicklungsprojektes.

Ich bitte die beiden anwesenden Damen kurz ein Statement über ihre Arbeit und Wünsche abzugeben.

...

Gestattet mir liebe Mitglieder, dass ich unseren Gästen mit wenigen Worten über das bisher Geschehene berichte.

Die Dorfentwicklung in Aschach/Steyr hatte Ihre „Geburtsstunde“ am 25. 04. 2002. Unter dem Arbeitskreisleiter Manfred Postlmayr und seinen beiden Stellvertretern, Leopold Ziebermayr und Josef Kranawetter wurden 3 Arbeitskreise gebildet, an denen sich insgesamt 38 Personen beteiligten.

Das Ergebnis derselben wurde im Rahmen eines Workshops am 30. 11. 2002 präsentiert. Manfred, kannst Du unseren Gästen bitte Detailinformationen und auch Auskunft darüber geben, was nach dem Workshop weiters geschah?

...

Im Jahre 2006 wurde seitens einiger Mitglieder des Pfarrkirchenrates und der Theatergruppe ein Projektentwicklungsteam gegründet, das zum Ziel hatte, Ideen zum Um-, Zu- oder Neubau des Pfarrheimes und des Pfarrhofes zu liefern.

Eine Idee war es, dass die Pfarre gemeinsam mit der Gemeinde auf den der Pfarre und der Gemeinde gehörenden Grundstücken einen Veranstaltungssaal errichtet, diesen gemeinsam zu nutzen und dem Projekt den Namen „Martinshof“ zu geben.

Die Vorschläge wurden durch Herrn Baum. Pschebezin zu Papier gebracht und die Pläne anlässlich der Kulturtag im Oktober 2006 durch Herrn Friedrich Sieghartsleitner der Bevölkerung vorgestellt.

Obwohl (noch) Nichtmitglied unseres Vereines habe ich Herrn Sieghartsleitner zur heutigen Versammlung eingeladen um beiden Damen seine Sichtweise präsentieren zu können.

Fritz darf ich bitten?

...

Nachdem sich der Baukörper, aus Sicht des Ortsplaners, nicht harmonisch ins Ortsbild einfügt, wurde Herr Arch. Gerhard Schmid von der Gemeinde ersucht, einen Entwurf zu erstellen, der den Pfarrhof, das Gemeindeamt, das Musikheim und den Veranstaltungssaal beinhalten sollte.

Dieser wurde am 12. 06. 2007 verfasst und der Abteilung Gemeinden des Landes OÖ vorgelegt.

Der Gemeinde wurde seitens des Landes am 27. 12. 2007 vorgeschlagen:

- eine KG zu gründen (um sich die Mehrwertsteuer zu ersparen)
- einen Architektenwettbewerb zu starten (um viele Ideen zu gewinnen) und
- einen Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm einbringen (um zusätzliche finanzielle Mittel zu erhalten).

In weiterer Folge zeigte auch die RAIKA Interesse am Ortsplatz präsent zu sein und ersuchte im Raumerfordernisprogramm aufgenommen zu werden.

Bei einer am 07. 05. 2009 stattgefundenen Besprechung des „Vereines zur Förderung der Infrastruktur“ wurde unter anderem auch die Gründung eines „Dorfentwicklungsvereines“ besprochen.

Der Verein wurde am 28. Mai 2009 gegründet, ist nicht auf Gewinn gerichtet und bezweckt, sich für die Idee und die Ziele der Dorfentwicklung zu engagieren und Aktivitäten in kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Bereichen zu setzen, wobei gemeinsam mit dem Gemeinderat für den Ort das beste Ergebnis erzielt werden soll.

Mit Stichtag 28. Mai 2009 gehörten dem Verein 17 Mitglieder an, die Frau Monika Steinmair zur Schriftführerin, Herrn Josef Kranawetter zum Kassier, Herrn Karl-Heinz Kieweg zum Obmann-Stellvertreter und mich zum Obmann gewählt hatten.

Bei der Gründungsversammlung wurde festgelegt, dass weitere Vorstandsmitglieder und Beiräte in der nächsten Sitzung gewählt werden sollten.

Am 16. 06. 2009 fand eine Besprechung statt, zu der ich alle Obfrauen und Obmänner der in Aschach/Steyr tätigen Vereine, die Leiterin der VS Aschach/Steyr, den Pfarrassistenten der Pfarre Aschach/Steyr, Vertreter der im Gemeinderat tätigen politischen Parteien und die ehemaligen Arbeitskreisleiter eingeladen hatte.

Mit Bescheid der BH. Steyr-Land vom 25. 06. 2009 wurde der Verein eingeladen seine Tätigkeit aufzunehmen.

Bei der am 29. 06. 2009 stattgefundenen 1. Sitzung des Vorstandes wurde unter anderem beschlossen eine außerordentliche Generalversammlung anzusetzen, bei der unter anderem in einer Nachwahl weitere Mitglieder in den Vorstand gewählt, Beiräte/Innen namhaft gemacht und Rechnungsprüfer/Innen bestellt werden sollten.

Nachdem erfahrungsgemäß eine Gruppengröße von 6-12 Personen eine sinnvolle und fruchtbare Diskussion ermöglicht in der sich jeder einbringen kann, haben wir beschlossen, dass zu den 6 Vorstandsmitgliedern 4 Beiräte zugezogen und 2 Rechnungsprüfer/Innen aus den im Gemeinderat vertretenen politischen Parteien vorgeschlagen werden.

Am 11. 07. 2009 wurde der Wohnungsgenossenschaft STYRIA vom Eigentümer der Liegenschaft EZ 123, KG Aschach/Steyr (Gasthaus Mißbichler) das Angebot gemacht, dieselbe zu erwerben.

Da die Genossenschaft kein Interesse hat am Standort „Schulstraße 1“ eine Wohnhausanlage zu errichten, derselbe jedoch ideal für den Neubau eines Gemeindeamtes wäre, hat sie der Gemeinde angeboten, die Liegenschaft direkt vom Eigentümer anzukaufen.

Bei der am 14. 07. 2009 stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, dass der Architektenwettbewerb noch vor dem geplanten Start am 16.07. 2009 gestoppt werden sollte und angeraten die Liegenschaft in die Ortsplatzgestaltung mit ein zu beziehen.

Auch wurde seitens des Gemeinderates vorgeschlagen nachzufragen ob die Eigentümer der Liegenschaft zwischen dem Gasthaus Mißbichler und dem Gemeindeamt bereit wären, diese an die Gemeinde zu verkaufen.

Am 31. 07. 2009 hat Herr Arch. Dipl. Ing. Gerald Rubenzucker kostenlos eine Studie erstellt, die Folgendes vorsah:

Abbruch des Gasthauses Mißbichler und des Gemeindeamtes und Neubau desselben sowie eines Veranstaltungssaales auf dem Grundstück „Mißbichler“ sowie Neubau eines Musikheimes auf dem Grundstück „Gemeinde“.

Einen Monat später, am 31. 08. 2009, habe ich 3 Studien verfasst, die Folgendes vorsahen:

- Studie 1: Abbruch und Neubau des Pfarrhofes;
Abbruch des Gasthauses „Mißbichler“ und Neubau des Gemeindeamtes mit Musikheim und Bankstelle auf dem bebauten Grundstück;
- Studie 2: Abbruch und Neubau des Pfarrhofes sowie Neubau einer erdgeschoßigen Bankstelle auf dem Grundstück der Pfarre;
Abbruch des Gasthauses „Mißbichler“ und Neubau des Gemeindeamtes mit Musikheim auf dem bebauten Grundstück;
- Studie 3: Abbruch und Neubau des Pfarrhofes sowie Neubau einer 2-geschoßigen Bankstelle auf dem Grundstück der Pfarre;
Abbruch der Gasthauses „Mißbichler“ und des Hauses „Binderberger“ und Neubau eines Gemeindeamtes, eines Musikheimes und eines Veranstaltungssaales auf den bebauten Grundstücken.

Im Herbst 2009 habe ich mit allen Repräsentanten der zukünftigen Nutzer teilweise intensive Gespräche geführt und versucht ihre Vorstellungen in einer Studie einzubringen.

In der am 16. 11. 2009 stattgefundenen Gemeinderatssitzung teilte der Bürgermeister dem Gemeinderat unter anderem Folgendes mit:

- Am 13. 10. 2009 sicherte der Eigentümer des Gasthauses „Mißbichler“ ihm zu, dasselbe an die Gemeinde zu verkaufen;
- Für das Haus „Binderberger“ wurde am 11. 11. 2009 ein Wertermittlungsgutachten erstellt, das den Eigentümern zur Beratung vorgelegt wurde;
- Die STYRIA hat Interesse die Liegenschaften „Winkler“ und „Pfarrheim“ zu erwerben um auf diesen eine Wohnhausanlage für „betreubares Wohnen“ errichten zu können.

In der Annahme, dass die Eigentümer des Hauses „Binderberger“ ihre Liegenschaft an die Gemeinde veräußern, haben Arch. Dipl. Ing. Gerald Rubenzucker und ich 4 Studien zur Ortsplatzgestaltung sowie einen Vorschlag zur Grundrissgestaltung der Räumlichkeiten des Gemeindeamtes, des Musikvereines und zum Veranstaltungssaal ausgearbeitet. Diese wurden jedem Nachbar in einem persönlichen Gespräch vorgestellt, ihre Wünsche aufgenommen und dieselben schriftlich festgehalten.

Dem Gemeinderat durfte ich am 09. 12. 2009 das Ergebnis der Vereinsarbeit der letzten Monate berichten.

In seiner Sitzung hat der Gemeinderat am 09. 12. 2009 Folgendes beschlossen:

- Kauf der Liegenschaft EZ 123, KG Aschach (Gasthaus „Mißbichler“) für die Errichtung eines Gemeindezentrums;
- Kauf der Liegenschaft EZ 177, KG Aschach (Haus „Binderberger“) für die Errichtung eines Gemeindezentrums;
- Der Verkauf der Liegenschaft EZ 265, KG Aschach an die STYRIA (Liegenschaft „Winkler“) wird auf die nächste Gemeinderatssitzung verschoben.

Der Bevölkerung von Aschach/Steyr wurden im Rahmen einer am 24. 01. 2010 stattgefundenen Informationsveranstaltung die 4 vom Verein ausgearbeiteten Studien präsentiert und anschließend darüber diskutiert.

Es wurde begrüßt, dass die von den Nachbarn geäußerten Wünsche eingeflossen sind und ersucht diese auch beim Architektenwettbewerb zu berücksichtigen.

Von einem Teilnehmer wurde die Anfrage gestellt ob es möglich sei im Ortszentrum eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30km/h zu erlassen.

Ich habe besagtem Herrn zugesichert, mich diesbezüglich zu erkundigen und bei nächster Gelegenheit zu berichten.

Es liegt mir ein am ...datiertes Schreiben des Straßenmeisters Reinhard Resch vom Amte der Oö. Landesregierung vor, das ich Ihnen zur Kenntnis bringen möchte:

...

Mehrfach angefragt wurde, welche Veranstaltungsstätten im Zeitraum zwischen dem Abbruch des Pfarrheimes und der Neuerrichtung eines Veranstaltungssaales den Aschacher Vereinen zur Verfügung stünden.

Wir haben bei der letzten Sitzung des Vereinsvorstandes dieses Thema angesprochen, sind jedoch noch nicht zu einer zufrieden stellenden Lösung gekommen.

Vielleicht hat aus dieser Runde jemand eine zündende Idee?

Berthold, darf ich Dich nun ersuchen den Mitgliedern den neuesten Informationsstand bezüglich des Pfarrhofes mitzuteilen?

...

Gerald, auch an Dich die Frage: „Was gibt es Neues punkto betreubares-Wohnen“?

...

Karl-Heinz, kannst Du uns bezüglich des Musikheimes Näheres berichten?

...

Monika, wie ist Dein Informationsstand bezüglich Gemeindeamt und Veranstaltungssaal?

...

Bei der Gründungsversammlung habe ich erwähnt, dass sich der Verein nicht nur auf raumordnungsmäßige- und bauliche Maßnahmen beschränken sondern auch einen Augenmerk auf die sozialen Aufgaben legen soll.

Zu diesen zählen:

- die Stärkung des Zusammenhalts der örtlichen Gemeinschaften;
- die Unterstützung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen;
- die Gestaltung von Lebensraum für die junge- aber auch die alte Generation und
- die Versorgung von Senioren.

Die Verbesserungen sollten sich auch auf die „Bildung und Kultur“ (Sicherung eines leichten Zuganges zu verschiedenen Bildungseinrichtungen, Persönlichkeits-, musische- und kreative Bildung) auswirken.

Im wirtschaftlichen Bereich stehen die Dorfökonomie, die Nahversorgung und die Ortskernbelebung im Mittelpunkt.

Wer kann hierzu Beiträge leisten?

...

Abschließend möchte ich für das lange Ausharren danken und einen angenehmen Abend wünschen.

Monika Steinmair

Von: Obmann MV-Aschach/Steyr [obmann@mv-aschach.at]
Gesendet: Donnerstag, 15. April 2010 07:25
An: 'Josef Kurcz'; Gemeindeamt
Cc: inplanung@kt-net.at; Manfred Postlmayr; Monika Steinmair
Betreff: Heutige Sitzung "Liebenswertes Aschach"

Sg. Herr Bürgermeister ! Lieber Karl !
Sg. Herr Kurcz ! Lieber Josef !
Liebe Vereinsmitglieder !

Leider muss ich mich für die heutige Sitzung des Vereins „Liebenswertes Aschach“ entschuldigen.

Ich darf euch aber trotzdem, falls es zur Diskussion kommt, meinen Standpunkt, und im Speziellen den Standpunkt des Musikvereins schreiben:

Sollte es bedingt durch die angespannte finanzielle Situation der Länder und Gemeinden, zu einer absehbaren Verschiebung des Projektes „Gemeindeamt – Veranstaltungssaal – Musikheim“ kommen, halten wir vom Musikverein selbstverständlich weiterhin an diesem gemeinsamen Projekt fest. Die Vorteile eines neuen Musikheimes im Rahmen dieses Projektes, im Vergleich zu einer Renovierung des bestehenden Musikheimes haben wir gemeinsam schon besprochen und werden sich dadurch nicht ändern.

Es wäre wohl fahrlässig, diese einmalige Chance eines neuen Gemeindezentrums, aufgrund von extern verursachten Schwierigkeiten zu vergeben !

Viel Erfolg bei der heutigen Sitzung, zeigt Einigkeit und lasst euch nicht unterkriegen !

Mit musikalischen Grüßen

Reinhard Schimpfhuber
Obmann MV-Aschach/Steyr

@ Charly und Manfred: Wenn ihr heute bei dieser Sitzung seid, bitte ich euch den MV in diesem Sinne zu vertreten !

	Name	E-Mail-Adresse	Tel. Nr.	Beitritt seit:
1	Baumschlager Maria	maria.baumschlager@kt-net.at		08.07.2009 <u>entbald.</u>
2	Bogengruber Karl	Baumgartnerstraße 7		28.05.2009
3	Bogengruber Sylvia	Baumgartnerstraße 7	0676/7544998	29.06.2009
4	Dr. Helmut Marzy	helmut.marzy@gesgag.at		28.05.2009
5	Großbichler Rosa	leopold.grossbichler@aon.at		28.05.2009
6	Hiesmair Siegfried	siegfried.hiesmair@auva.at		28.05.2009
7	Hinterplattner Hermann	hermann.hinterplattner@kl-net.at		28.05.2009
8	Hollnbuchner Franz	franz.hollnbuchner@pfanner.com		10.07.2009
9	Hollnbuchner Katharina	k.hollnbuchner@gmx.at		08.07.2009 <u>entbald.</u>
10	Hoser Inge	inge.hoser@kt-nct.at		24.01.2010
11	Kargl Christine	christinekargl@gmx.at	07259/6802	29.06.2009
12	Kieweg Karl-Heinz	inplanung@kt-net.at	0676/6360046	28.05.2009
13	Klein Brigitte	klein_brigitte@aon.at		23.06.2009 <u>entbald.</u>
14	Kranawetter Josef	kranawetter.34560@raiffeisen-ooe.at	0676/81425624	28.05.2009
15	Kurcz Josef	josef.kurcz@gmx.at	0664/1253718	28.05.2009
16	Marzy Helmut	helmut.marzy@gesgag.at		10.07.2009
17	Moser Hannes	hannes.moser.aschach@aon.at		24.01.2010
18	Müller Werner	werner-mueller@aon.at	0664/2206066	28.05.2009
19	Postlmayr Hubert	hubert.postlmayr@direkt.at		28.05.2009
20	Postlmayr Manfred	m.postlmayr@ris.at		08.07.2009
21	Rameis Peter	peter.rameis@hak-steyr.eduhi.at		24.01.2010
22	Ramskogler Anton	ramskogler@kt-net.at		28.05.2009
23	Riedl Leopold	leopold_riedl@aon.at		08.07.2009
24	Rubenzucker Gerald DI	g.rubenzucker@styria-wohnbau.at	0664/2139240	29.06.2009 <u>entbald.</u>
25	Schardax Sabine	sabine.schardax@gruene.at		28.05.2009
26	Schedlberger Karl sen.	office@schedlberger.at		28.05.2009
27	Schimpfhuber Reinhard	reinhard.schimpfhuber@man.eu		28.05.2009 <u>entbald.</u>
28	Seidl Berthold Mag.	pfarre.aschach.steyr@dioezese-linz.at	07259/3417	28.05.2009
29	Siegl Martin	martin.siegl@aon.at		29.06.2009
30	Steiner Theresia	f.th.steiner@aon.at	07259/3454	29.06.2009
31	Steinmair Monika	steinmair@aschach-steyr.ooe.gv.at	0664/4756380	28.05.2009 <u>entbald.</u>
32	Stöcklmair Irene	johanna@west1000.com		10.07.2009
33	Stöcklmair Werner Ing	office@west1000.vom		10.07.2009
34	Taybon Ewald	kiwi-aschach@aon.at	07259/3414	28.05.2009
35	Weinberger Ernst	ernst.weinberger@utanet.at		28.05.2009
36	Ziebermayr Leopold	leopold.ziebermayr@gmail.com	0676/3209041	23.06.2009